

THEMA RP-THEATER-OSCAR

Hollywood in Krefeld

Es sind Tränen geflossen. Für manchen Preisträger war die Überraschung überwältigend. Die RP-Leser haben gewählt, welche Talente im ausklingenden Spieljahr mit einem Theater-Oscar ausgezeichnet werden. In einer launigen Matinee im gut temperierten Theaterfoyer gab es Preise, jede Menge Lob und noch mehr Dank – und sogar eine trostvolle Melodie auf den WM-Ausscheider Argentinien.



Janet Bartolova, Susanne Seefing und Debra Hays (v. links) als die „3 Tenörinnen“ mit den Sopranstimmen sind wie ihre männlichen Kollegen nicht nur gut bei Stimme, sie hantieren ebenso eitel mit weißen Tüchern, liefern sich beim Vortrag einen Konkurrenzkampf und wissen sich theatralisch in Szene zu setzen.



Helga Hummel und ihr Chef Jens Pesel. Die Sekretärin des Generalintendanten war zu Tränen gerührt über den Ehren-Oscar.

VON HANS DIETER PESCHKEN (TEXT) UND THOMAS LAMMERTZ (FOTOS)

Das unterscheidet Krefeld von Hollywood: Hier wird der „Oscar“ an einem Vormittag verliehen. Schon zum 13. Mal haben die RP-Leser entschieden, welche Ensemblemitglieder der VSB geehrt werden sollen. „Diese Kontinuität ist großartig und für uns alle von unschätzbarem Wert“, sagte Generalintendant Jens Pesel bei der Begrüßung im Theaterfoyer. RP-Lokalchef Jens Voß erinnerte daran, dass der Film Oscar in der Krise entstand: „In der Krise muss man auf Exzellenz setzen, sie ist die Zwillingsschwester der Leidenschaft und ohne Leidenschaft geht es nicht.“

Oberbürgermeister Gregor Kathstede kam als Laudator fürs Beste Schauspiel auf die Bühne und ehrte Reinhardt Friese für seine „Amadeus“-Inszenierung. François De Carpentries erhielt Oscar-Figur und Urkunde von Gert Fischer, dem Mönchengladbacher Kulturdezernenten. „Don Carlo“, die Oper von Verdi, war Anlass für

die Ehrung des Franzosen, der seinem Team dankte. „Dass ein Kulturdezernent mal über Kunst und Inhalte sprechen kann“, freute Roland Schneider, Robert North, der von ihm vorgestellte, bekam den Preis für sein Ballett „Tschairowskys Träume“ und bedankte sich bei Graham Jackson für die Idee, das Leben und die Musik des Komponisten in Tanz umzusetzen.

Auf jeden Fall loben

Als beste Schauspielerin wurde Esther Keil, eine alte Weggefährtin von Reinhardt Friese geehrt, die bei ihm ihre erste Rolle in Krefeld spielte und auch als Sally in „Cabaret“ und als June Carter in Erinnerung ist. „Lobe ihn auf jeden Fall“ las Keil aus einem Max-Frisch-Text über den Umgang mit Schauspielern.

Das Lob für Frederik Leberle kam von Heinrich Rungelrath, dem Vorsitzenden der Krefelder Theaterfreunde. Der „beste Schauspieler“ bat das Publikum: „Unterstützen Sie weiterhin unser Theater, das hat es verdient.“ Isabelle Razawi wurde von Rolf Kalthöfer, dem Vorsitzen-

den der Mönchengladbacher Theaterfreunde vorgestellt und dankte: „Ich bin überwältigt.“ Klaus Kokol, SPD-Kulturpolitiker ehrte Michael Kupfer, der mit Wagners „Oh Du

mein holder Abendstern“ das Publikum erfreute. Karine Andrei-Sutter, Ballett-Solistin, erhielt ihren Preis aus der Hand von Bürgermeisterin Karin Meincke.

Für die beste Ausstattung sprach die Kunsthistorikerin Dr. Magdalena Broska (Luther-Stiftung) die lobenden Worte. Sie galten Thomas Rump „Experiment. Prisoner 918 did a bad thing“. Und einen „Ehren-Oscar“ gab es auch, den verlieh Jens Pesel an seine Sekretärin Helga Hummel für die „Korrekturen der Inkompetenz Ihres Chefs“. Mit herzlichen Worten verriet er, was dem droht, der sich ohne ihre Erlaubnis zum Chef ins Büro schleichen will und zeigte den „missbilligenden Hummel-Blick“.

Für musikalische Erfrischungen sorgten Janet Bartolova, Debra Hays und Susanne Seefing, die als die „3 Tenörinnen“ das Genre karikierten, Deutschland-Farben unter dem Frack trugen, sich die Rote Karte zeigten und neben beliebten Tenorarien auch mal „Weine nicht Argentina“ sangen. Mehr Fotos unter www.rp-online.de/krefeld

INFO

Die Gewinner

Bestes Schauspiel Amadeus, Regie: Reinhardt Friese

Bestes Musiktheater Don Carlo, Regie François De Carpentries

Bestes Ballett Tschairowskys Träume, Choreograf Robert North

Beste Schauspielerin Esther Keil

Beste Schauspieler Frederik Leberle

Beste Sängerin Isabelle Razawi

Beste Sänger Michael Kupfer

Beste Tänzerin Karine Andrei Sutter

Beste Tänzer Emmerich Schmollgruber

Beste Ausstattung Thomas Rump für „Experiment. Prisoner 918 did a bad thing“

Ehrenoscar Helga Hummel



Bariton **Michael Kupfer** hatte in Krefeld zum ersten Mal Gelegenheit, als Wagner-Sänger zu glänzen. Das Publikum war dankbar für seinen wunderbaren „Abendstern“ am Vormittag.



Karine Andrei-Sutter auf dem Weg zur Bühne. Die gefeierte Ballett-Solistin wurde von Bürgermeisterin Karin Meincke für ihre „menschlich sympathische Art“ gelobt, für ihre „eiserne Disziplin und Ausdauer.“ Die in der französischen Schweiz geborene Tänzerin kam über Basel und Düsseldorf an die Krefeld-Mönchengladbacher Bühnen. Sie bedankte sich bei Jens Pesel und Robert North für die Chancen.



And the winners are: Zum Gruppenbild mit **Oscar**, Urkunden und Blumengebinden haben sich die Preisträger versammelt. In der vorderen Reihe von links: Esther Keil mit Sohn Levi (4), Helga Hummel, Michael Kupfer. Hinten von links: Emmerich Schmollgruber, Isabelle Radzawi, Reinhardt Friese, François De Carpentrier, Frederik Leberle, Karine Andrei-Sutter.



Die Schauspielerin und ihr Regisseur: **Reinhardt Friese** übernahm die Laudatio auf **Esther Keil** und fand Worte der Anerkennung, die der Krefelderin einen Kloß im Hals bescherten. Auch Friese ist gestern wieder ausgezeichnet worden – für die Regie in „Amadeus“.



Frederik Leberle (l.) strahlt: **Heinrich Rungelrath** übergab die Auszeichnung für den besten Schauspieler. Da waren die Juristen unter sich. Denn der Schauspieler hat Jura studiert und sogar das erste Staatsexamen abgelegt. Nach den Theaterferien wird er in Coburg auf der Bühne stehen.



Ganz ohne Fußball geht die Chose nicht: Janet Bartolova (l.) und Debra Hays schälten sich gekonnt aus Frack und Weste, um die Deutschlandfarben zu enthüllen. Während dessen sang Susanne Seefing aus dem Hintergrund: Weine doch nicht, Argentinien.



Summertime in Krefeld. **Isabelle Razawi** zeigte „schwarze Stimme“ und bedankte sich mit einer Extraportion „Porgy und Bess“ für ihren Preis (Kategorie: Beste Sängerin) beim Publikum. Kapellmeister **Kenneth Duryea** unterstützte sie dabei am Klavier.

→ WÖRTLICH

„Sie haben Geduld – die Kunst, nur langsam wütend zu werden. Danke, Frau Hummel, dass ich unter Ihrer Leitung habe arbeiten dürfen.“

Jens Pesel bei der Ehrung seiner Sekretärin

„Hier geht es nicht um Schweini für Deutschland, sondern um Oscar für Robert.“

Roland Schneider bei der Ehrung des Ballett-Chefs Robert North

„Es war für mich eine Herausforderung, Jens zufrieden zu machen.“

François De Carpentries über seine Arbeit an „Don Carlo“.

„Ich fühle mich sehr wohl und aufgehoben bei Ihnen.“

Isabelle Razawi, beim Dank für den Oscar „Beste Sängerin“

„Das Theater nimmt uns mit auf eine Reise in tiefste menschliche Abgründe.“

OB Gregor Kathstede bei der Ehrung von Reinhardt Friese

„Es ist sehr heiß, ich bin jetzt nicht der ästhetischste Anblick, aber da müssen Sie jetzt durch.“

Reinhardt Friese bei seiner Laudatio für Esther Keil

„Wenn er die Professur in München sausenlässt, dürfen wir ihn demnächst auch wieder Ballettdirektor nennen.“

Kulturdezernent Roland Schneider über Robert North, der seinen Vertrag um fünf Jahre verlängert hat

„Ich begrüße die ausgezeichneten Auszuzeichnenden.“

Jens Pesel bei der Begrüßung zur Oscar-Verleihung

„Sein Urteil ist Gesetz.“

RP-Redakteurin Petra Diederichs über Laudator Heinrich Rungelrath, der nicht nur Vorsitzender der Theaterfreunde ist, sondern auch Richter.

„Das ist nicht der erste Oscar für mich, aber ich freue mich jedes Mal wieder über das Feedback. Und ein Dank an das Team und das Theater ist mir sehr wichtig.“

Regisseur Reinhardt Friese

„Jede Rolle, die er tanzt, macht er zu einer wichtigen Rolle.“

Victoria Bröcker, die Emmerich Schmollgruber als besten Tänzer ehrte